

**Anja Heinrich: Grußworte zum 4. Benefizkonzert „Musikschulen öffnen Kirchen“
am 3. Juli 2016 in der Barockkirche Ahlsdorf**

Verehrte Damen und Herren,
lieber Herr Unger, liebe Frau Zaffky,
verehrte Damen und Herren des Fördervereins, des Orgelfördervereins, der Kirchengemeinde,
lieber Landrat Christian Heinrich-Jaschinski,
sehr geehrter Herr Thomas Prager,
sehr geehrte und geschätzte Schüler und Musikpädagogen unserer Musikschule „Gebrüder
Graun“ des Landkreises Elbe-Elster!

Hier an diesem Ort, aus Feldsteinen und Bachsteinen errichtet, hätte ich Sie vor 600 Jahren im einstigen Algerstorff, benannt nach einer Person mit dem Namen *Coppe von Algerstorff*, herzlich begrüßt und Sie an der Entstehung dieses Gotteshauses teilhaben lassen.

Doch wenn ich es mir recht überlege, wäre es seinerzeit einer großen Dreistigkeit gleichgekommen, es als Frau zu wagen, das Wort zu ergreifen.

Bestand doch die Aufgabe der Frau zu dieser Zeit in der Führung des Haushaltes und dem Aufziehen der Kinder. Hingegen galt der Mann im 14. Jahrhundert als der Repräsentant des Guten und der geistigen Werte. Die Frauen dagegen wurden sowohl in den unteren Ständen als auch im Adel und Klerus mit der Sünde identifiziert. Selbst die hoffnungsvolle Marienanbetung half dem Ansehen der Frau zu dieser Zeit nur bemessen.

Nun, verehrte Herren des 21. Jahrhunderts, ich möchte keine falschen Hoffnungen in Ihnen erwecken: Diese Zeit ließ Algerstorff hinter sich und trug das heutige Ahlsdorf in neue Jahrhunderte.

Die Türen dieser wunderschönen barocken Patronatskirche öffnen Ihnen heute die Schülerinnen und Schüler mit ihren engagierten Musikschullehrern im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Musikschulen öffnen Kirchen“ des Musik- und Kunstschulverbandes Brandenburg.

Interessant dabei: Unsere, Ihre Musikschule „Gebrüder Graun“ hat sich beim 53. Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ gegen viele professionelle junge Künstler durchgesetzt und ist nun verdient die „Nummer 1“ im Land Brandenburg.

Wir gratulieren und sind stolz! Herzlichen Dank den Schülern, einem bemerkenswerten Lehrerteam, dem Leiter der Musikschule Thomas Prager, und wir danken nicht zuletzt den Eltern und Großeltern für ihre Ermutigung und Unterstützung während des jahrelangen Musikschulunterrichts.

Ihnen, verehrte liebe Gäste danke ich für Ihr Interesse an diesem heutigen und besonderen Benefizkonzert.

Denkmalschutz war schon immer ein Kampf gegen die Zeit und ihre Verschleißerscheinungen.

Denkmalschutz war und ist schließlich auch ein Kampf um Mittel.

Und je leerer die öffentlichen Kassen sind, desto wichtiger wird das private Engagement.

Ahlsdorf ist – wenn ich das anmerken darf – ein großartiges Beispiel bürgerschaftlichen Engagements.

Mit Unterstützung von Landeskirche, Kirchenkreis, dem Landkreis Elbe-Elster, zahlreichen Orgelpatenschaften und Spenden kann der 1. Bauabschnitt der Orgelrestaurierung mit einem ersten Finanzvolumen von 80.000 € beginnen.

Das ist keine selbstverständliche, aber eine großartige Leistung!

Verehrte Damen und Herren,

heute darf ich Sie begleiten auf eine Reise in Jahrhunderte umfassende Weltgeschichte.

Schauen Sie sich um –

Wir fühlen, dass wir Orte brauchen, an denen das Vergangene lebendig bleibt.

Wir erahnen dabei die handwerklichen und technischen Fähigkeiten unserer Vorfahren.

Wir tauchen ein in ihre Vorstellungswelt.

Wir bekommen eine Ahnung vom Reichtum unserer Kultur und nicht zuletzt auch von der Bedeutung unserer Gotteshäuser.

Die Erhaltung unserer Kirchen als Kirchen und nicht nur als museale Bausteine unserer Hochkultur ist alles andere als ein sentimentaler Luxus.

Es lehrt eine **Ahnung von der Vergänglichkeit** der Menschen und der Dinge, die sie hervor gebracht haben.

Es lehrt **Respekt** vor dem, was unsere Vorfahren vollbracht haben.

Es lehrt **Geduld und Beharrlichkeit** in einer Zeit, in der vieles schnell gehen soll.

Und es lehrt, dass das Neue nicht immer das Bessere sein muss.

Wo, wenn nicht in einer Kirche lässt sich heute Weltgeschichte erleben, lässt sich nachdenken über Glauben, über Kunst- und Kulturgeschichte?

Erlauben Sie sich einen Rückblick in die Geschichte unserer Kirchen.

Denken Sie an die Grabeskirche, an das Grab, dessen eigentliche Bedeutung darin liegt, dass es leer ist. Da begann die Geschichte des Christentums. Natürlich ist ein leeres Grab noch kein Beweis für die Auferstehung, **aber daran glauben kann man – gerade hier!**

Manche meinen, Kirchen seien etwas Düsteres, wenn man in ihnen verweilt und allein mit all der großen Geschichte ist.

„Es begab sich zu der Zeit, dass ein Gebot ausging von Kaiser Augustus ...“ – so beginnt die Weihnachtsgeschichte im Lukas-Evangelium. Augustus regiert zwar die Welt – richtig!

Doch von diesem Augenblick an hat sie einen neuen Herrn. Noch heute teilen wir die Zeit ein in VOR IHM und NACH IHM. Die Geburt im Stall wird zum Dreh- und Angelpunkt der Weltgeschichte. Und die Ahlsdorfer Kirche erzählt die Geschichte noch heute, überstand sechs Jahrhunderte, Kriege, Zerstörung, Zerfall –

Und immer wieder fanden Menschen zu diesem Haus – bauten, reparierten, beteten, suchten Trost, Freude, Gemeinschaft oder hielten, wie wir heute, kurz inne.

Mit Violinen, Blockflöten, Gitarren und einem vorzüglichen Trompetenensemble erwartet Sie nun ein klangvoller Sonntagnachmittag in der ehrwürdigen barocken Patronatskirche Ahlsdorf.

Euch Schülern wünsche ich gutes Gelingen. Danke, dass Ihr heute für uns da seid.

Ihnen, liebe Gäste, danke für Ihr Kommen.

Und wie in jedem Jahr wünsche ich der Kirche Ahlsdorf eine gute und beständige Zukunft, das Wohlwollen vieler und stets Gottes Segen.